

LAUFEN, UM ZU SIEGEN

Die Bedeutung von Motivation und Disziplin für das geistliche Leben zeigt sich im Vergleich mit dem Sport.

Die olympischen Winterspiele 2022 in Peking liegen schon einige Zeit hinter uns. Die besten Sportler aus 92 Nationen haben sich in insgesamt 109 verschiedenen Wettkämpfen gemessen, mit entsprechend vielen glücklichen Siegern und enttäuschten Zweitplatzierten.

Der Apostel Paulus schreibt in 1. Korinther 9,24 über das Leben in der Nachfolge und vom Lauf, den wir laufen müssen. «Wisst ihr nicht: Die im Stadion laufen, die laufen alle, aber nur einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.»

Bevor wir näher auf dieses Wort eingehen, betrachten wir den Kontext. Paulus berichtet uns in diesem Kapitel, wie er im Blick auf die Ausbreitung des Evangeliums bereit war, auf seine Rechte und Freiheiten zu verzichten (Verse 19-23).

Sechsmal nennt er in den Versen 19 bis 22 das Wort «gewinnen». Gewinnen hat hier einen doppelten Sinn: Paulus will das Vertrauen der Menschen gewinnen, damit viele seine Botschaft hören und für Christus gewonnen werden. Denn er verfolgt in seinem Dienst dieses eine Ziel (Vers 22b). Dabei bleibt er sehr realistisch. Er hofft, wenigstens einige für Christus zu gewinnen, obwohl er sehr wohl alle erreichen möchte.

In Korinth waren Sportler eine bekannte Erscheinung. Die «Isthmischen Spiele» in der Stadt waren das Pendant zu

den Spielen von Olympia. Die Gewinner erhielten den aus Lorbeerzweigen gewundenen «Siegeskranz». ¹ «Wer gewann, zählte in den Augen der griechischen Öffentlichkeit zu den Unsterblichen.» ²

Im Sportler sieht Paulus also ein Bild für den Christen. Und wir können in der Tat viel vom sportlichen Wettkampf für unser Christenleben lernen.

Laufen mit Motivation

Ein Athlet, der für einen Wettkampf trainiert, braucht eine gute Motivation. Die professionellen Athleten sehen

**«Wisst ihr nicht:
Die im Stadion laufen, die laufen alle,
aber nur einer empfängt den Siegespreis?
Lauft so, dass ihr ihn erlangt.»**

1. Korinther 9,24

die Goldmedaille vor sich. Sie wollen auf dem Siegerpodest stehen. Das ist ihre Motivation. Dem angestrebten Sieg wird das ganze übrige Leben untergeordnet. Sie geben alles, sagt Paulus, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen (Vers 25).

Paulus zeigt uns hier die Bedeutung der Motivation für das Glaubensleben. Für Menschen, die nur auf dieses Leben fokussiert sind, stehen nicht selten Motive wie Status, Geld, Macht oder Ehre im Vordergrund.

Paulus sagt aber: Der «erfolgreiche» Christ ist von etwas anderem angetrieben. «Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit. Denn dazu hat uns Gott durch Jesus Christus berufen.» ³

Der Christ schaut auf das Leben in Gottes Herrlichkeit. Das ist der Preis, der Paulus antreibt. Im Bild vom Läufer wird deutlich: Nicht allein der Start ist für den Wettkampf entscheidend, sondern ob der Läufer am Ziel ankommt.

Fragen wir uns: Was motiviert mich in meinem Leben? In der Sportlersprache: Welche Trophäe strebe ich an?

In einer Gesellschaft mit all ihren Forderungen und Verlockungen brauchen wir Christen an diesem Punkt Klarheit. Die Athleten tun alles für einen vergänglichen Kranz. Doch



Hier ist der Autor während Jahren seine Runden gelaufen:
Sportstadion Nakhon Sawan, Zentralthailand

wir Christen dürfen von der Verheissung eines unvergänglichen, ewigen Kranzes motiviert sein (Vers 25c).

Den Siegeskranz werden die Überwinder von Gott erhalten, jene, die im Glauben bis am Ende festgehalten haben.⁴

Laufen mit Selbstdisziplin

Ein Sportler lebt in der Wettkampfphase abstinert von allem, was ihn Kraft und Leistungsfähigkeit kosten könnte. Er fragt nicht: «Darf ich das?», sondern die alles bestimmende Frage lautet: «Bringt mich diese Sache dem Ziel näher oder hält sie mich vom Ziel ab?»

Jeder erfolgreiche Athlet unterwirft sich einer strengen Disziplin. Er muss ausharren, verzichten und beharrlich sein. Im Mittelpunkt stehen mühsame Trainings, sonst kann er nie gewinnen. Paulus zeigt uns, dass dies auch im Leben als Christ von grosser Bedeutung ist. Wenn uns etwas daran hindert, ganz mit Jesus und für seinen Dienst zu leben, verzichten wir darauf.

Anregungen zur Fürbitte aus 1. Korinther 9,24

Nimm dir einen Moment Zeit und denke an die Christen in unserem Land. Bete:

- dass sie ihre Augen auf Jesus und den «Preis» des ewigen Lebens richten, in einer sich rasch verändernden Welt.
- dass die «Freude am Herrn» die Gläubigen in ihrem Alltag stärkt.
- dass Schwierigkeiten und Herausforderungen die Christen nicht entmutigen, sondern sie diese im Vertrauen auf den Herrn überwinden können.
- dass alle Gläubigen Nahrung in Gottes Wort suchen.
- dass alle Jesus-Nachfolger zu gesellschaftlichen Forderungen und Verlockungen «Nein» sagen können, die sie vom «Lauf» disqualifizieren würden.
- dass der Herr seine Kinder beschützt, damit sie bis zum Ziel auf Kurs bleiben.



Alles geben, höchst konzentriert: Staffelläuferinnen.

Eine Frucht des Geistes ist die Selbstbeherrschung.⁵ Sie wächst aus der Beziehung mit Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes. Sein Geist macht uns zu Überwindern, wenn unser Ich mit seinen Wünschen, Launen oder seiner Bequemlichkeit uns im Wege steht. Wie froh bin ich für diesen «Geist der Kraft», der mein Herz verändert und meiner Schwachheit aufhilft.

Paulus sagt: «Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwinge ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.»⁶

An einer anderen Stelle sagt er: «Ein Sportler kann einen Siegeskranz nur gewinnen, wenn er sich an die Wettkampfgeln hält.»⁷

Es kommt der Tag, an dem wir vor Jesus stehen werden. Nichts ist vergessen. Alle unsere Werke werden geprüft werden. Das geschieht nicht für unsere Rettung, sondern für die Belohnung, die der Herr seinen Leuten versprochen hat.

Der Sport und der Glaube leben von der Konzentration auf das Wesentliche. Sportler leben so wegen des (oft kurzen) Ruhmes. Wir Gläubigen leben so, um Menschen für die Ewigkeit zu gewinnen und für immer und ewig mit unserem Herrn zusammen zu sein. Mögen wir alle eines Tages hören: «Gut gemacht, mein guter und treuer Diener.»⁸



Emanuel Zwygart
Pfarrer EGW, Ruswil

¹ 1. Korinther 9,24. Das griechische Wort *stephanos*, häufig als «Krone» übersetzt, meint den (Lorbeer-)Kranz, der für einen Sieg im Wettkampf oder einen militärischen Erfolg verliehen wurde. ² Wuppertaler Kommentar zur Bibel, Wuppertal 1985, Band 4, Seite 324 ³ Philipper 3,14 (HFA) ⁴ Elberfelder Studienbibel, Holzgerlingen 2019, Seite 2056. Siehe auch Offenbarung 3,11 ⁵ Galater 5,23 ⁶ 1. Korinther 9,27 (NLB) ⁷ 2. Timotheus 2,5 (HFA) ⁸ Matthäus 25,23a